



Anja Klawun als Päpstin und Johannes Schön als Markgraf Gerold überzeugten im Lessingtheater.

Foto: Hartmut Mahnkopf

Wohl und Wehen auf dem Heiligen Stuhl

Wolfenbüttel Im Theater gab es „Die Päpstin“.

Von Hartmut Mahnkopf

Eine Frau auf dem Heiligen Stuhl in Rom. Unvorstellbar? Im ausverkauften Lessingtheater gastierte das Münchener Ensemble Theaterlust mit dem eindrucksvollen Schauspiel „Die Päpstin“. Die Legende der Johanna von Ingelheim faszinierte das Publikum.

Im neunten Jahrhundert hat die Kirche das Sagen. Bildung ist nur Auserwählten zugänglich. Zu denen gehören Frauen nicht, sie gelten wenig. Aberglaube, Willkür und Gewalt sind vorherrschend.

In dieser Welt setzt sich Johanna (Anja Klawun) durch. Enttäuscht ruft der rabiante Vater nach der Geburt des Mädchens „Sie ist eine Schande Gottes.“ Die heranwachsende Johanna ist sehr lernbegierig. Ihr älterer Bruder Matthias unterstützt sie heimlich.

Nach dessen Tod wird Johanna gemeinsam mit ihrem jüngeren Bruder Johannes in einer Domschule angenommen. Dort erlernt sie Latein, Griechisch und die Heilkunst. Johannes Liebe zum Markgrafen Gerold (Johannes Schön) erwacht. Sie überlebt einen Überfall der Normannen und verliert Gerold. Johanna erkennt, dass sie nur als Mann frei leben und Gottes Werk tun kann. Sie schneidet deshalb ihre Haare ab

und geht als Mönch Johannes Anglicus ins Kloster Fulda.

Die Pest bricht aus, und die Heilkunst des jungen „Mönchs“ ist gefragt. Dessen guter Ruf dringt bis nach Rom, wo Papst Sergius erkrankt ist. „Bruder Johannes“ wird dessen Leibarzt. Nach dem Tod von Sergius und dessen Nachfolger wird Johanna als Johannes Anglicus auf den Heiligen Stuhl gewählt. „Es ist meine Bestimmung. Gott hat mir diese Menschen anvertraut.“ Als Papst des Volkes unterstützt sie die Armen und Benachteiligten.

Kaiser Lothar kommt nach Rom und mit ihm Gerold. Die Liebe kehrt zurück. Johanna wird schwanger. Welche eine Vorstellung: Eine schwangere Päpstin auf dem Heiligen Stuhl. Zur Zerreißprobe kommt es nicht, weil Gerold in einen Hinterhalt gerät und umgebracht wird. Als Johanna ihn findet, setzen die Wehen ein. Sie bringt ein Mädchen zur Welt. Das Kind überlebt, die Mutter stirbt.

Mit langanhaltendem Beifall dankte das Publikum für einen großen Theaterabend nach dem Roman-Bestseller von Donna W. Cross, für den ein reales Vorbild fehlt. Die mitreißende Bühnenfassung schrieb Susanne F. Wolf. Regie führte Thomas Luft. Für Musik sorgte Georg Karger.